

# «Gute Betreuung ist auch eine Haltungsfrage»

Woran müssen wir uns orientieren, wenn wir von guter Betreuung im Alter sprechen? Eine Studie zeigt, warum eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Betreuungsbegriff dringend nötig ist.

Text: Riccardo Pardini und Carlo Knöpfel

**O**b und wann ältere Menschen Unterstützung erhalten, soll nicht ausschliesslich von ihrer gesundheitlichen Beeinträchtigung und Pflegebedürftigkeit abhängen. Vielmehr liegt es in unserer politischen Verantwortung, älteren Menschen – auch wenn diese keinen Pflegebedarf aufweisen – den Zugang zu Betreuung sicherzustellen. Nur fehlt bisher eine sozialrechtliche Regelung, die dies garantiert. Das führt dazu, dass ältere Menschen mit einem instabilen sozialen Umfeld und wenig Geld von dringend benötigter Betreuung ausgeschlossen sind.

## Betreuungsbegriff definieren

Aus sozialpolitischer Sicht lassen sich drei Formen von Unterstützung im Alter in ihren Grundzügen unterscheiden:

- *Hilfe*, hier als finanzielle Hilfe oder Hilfe in Form von Sachleistungen verstanden, die durch ihren Dienstleistungscharakter geprägt ist. Sie ist teilweise sozialrechtlich geregelt.
- Die *Pflege* bewegt sich im Bereich der gesundheitlichen Versorgung

und umfasst gesundheitsfördernde Aufgaben, richtet sich auf körperbetonte Alltagsaktivitäten und Krankheitsbehandlungen. Ihre sozialrechtliche Verankerung findet sich im Krankenversicherungsgesetz.

- *Betreuung* im Alter setzt dort an, wo die Selbstbestimmung und die Mitwirkungsmöglichkeiten im

Alltag – zu Hause oder in stationären Einrichtungen – aufgrund der Lebenssituation nicht mehr gemäss den Vorstellungen des betroffenen Menschen gewährleistet werden können. Betreuung zeichnet sich dadurch aus, dass sie nebst dem körperlichen auch das psychosoziale Wohlbefinden im Blick behält und die innere



«Betreuung» und «Pflege» dürfen nicht miteinander verwechselt werden.

© Alessandro Della Bella

Sicherheit stärkt, um Halt und Orientierung im Leben zu geben. Allerdings fehlt bis heute eine sozialrechtliche Einbettung.

**«Im Zentrum der Betreuung steht die sorgende Beziehungsarbeit, die ein Vertrauens- und Schutzverhältnis aufbaut.»**

Auch wenn sich im konkreten Einzelfall die drei Unterstützungsformen nicht trennscharf abgrenzen lassen, braucht es unbedingt eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Betreuungsbegriff im Alter. Der «Wegweiser für gute Betreuung» leistet einen Beitrag dazu.

## Grundsätze einer guten Betreuung

Gute Betreuung anerkennt die Menschenwürde und achtet die Menschenrechte der Seniorinnen und Senioren. So werden Menschen auch im hohen Alter als Individuen anerkannt und respektiert. Gute Betreuung im Alter orientiert sich an der Persönlichkeit und am Lebensalltag der betroffenen Personen und stellt ihre alltäglichen Bedürfnisse ins Zentrum. Dazu sind Organisation und eine flexible Gestaltung des Tagesablaufs notwendig – beides eine Herausforderung sowohl für professionelle Akteure als auch für betreuende Angehörige. So heterogen die Unterstützungsbedürftigkeit älterer Menschen ist, so vielfältig fällt die Erbringung von Betreuung aus. Deshalb lässt sich die Betreuung nicht mit einem abschliessenden Leistungskatalog definieren. Vielmehr widerspiegelt sich gute

Betreuung in einer Haltung, mit der punktuell oder stellvertretend Unterstützung geboten wird. Im Zentrum der Betreuung steht die sorgende Beziehungsarbeit, die ein Vertrauens- und Schutzverhältnis aufbaut. Auf diese Weise werden Gestaltungsräume im Alltag geschaffen, in denen die Betagten ihre Handlungsautonomie verwirklichen können. Vertrauen entsteht über die Zeit und bedingt stabile Betreuungsverhältnisse. Hier zeigt sich die grosse Bedeutung der betreuenden Angehörigen und nahestehender Bezugspersonen (z.B. Freunde, Nachbarn), welche auf Dauer Beziehungen pflegen können.

## Was braucht es?

Betreuungsaufgaben lassen sich nur schwer auf eine verlässliche und ökonomisierbare Zeitdauer festlegen. Unvorhersehbares und Ungeplantes sind wesentliche Bestandteile von Betreuungssituationen und sind nur in der Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen und im Zusammenspiel von Organisationen, Angehörigen und Freiwilligen erfolgreich umsetzbar. Gute Betreuung ist demnach Ausdruck eines gelingenden Zusammenspiels vieler informeller und formeller Akteure, die sich der Unterstützung älterer Menschen annehmen. ■



Riccardo Pardini

Soziologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz

✉ [riccardo.pardini@fhnw.ch](mailto:riccardo.pardini@fhnw.ch)



Carlo Knöpfel

Sozialwissenschaftler, Professor für Sozialpolitik und Soziale Arbeit am Institut Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung der Hochschule für Soziale Arbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

✉ [carlo.knoepfel@fhnw.ch](mailto:carlo.knoepfel@fhnw.ch)



## Mehr wissen:

Knöpfel, Carlo; Pardini, Riccardo; Heinzmann, Claudia (2020): *Wegweiser für gute Betreuung im Alter*. Begriffsklärung und Leitlinien, Zürich: Swissfoundations.